



Verlust – Versöhnung – Hoffnung

Drei Jugendliche verlieren. Und zwar so gut wie alles. Familie, Freunde, Heimat, Hoffnung. Sie sind auf der Flucht. Sie wissen nicht, was kommen wird. Sie wissen nur, dass sie weg müssen.

Drei Oberstufenschülerinnen des bischöflichen Gymnasiums Marienschule Münster fesselten zum Auftakt der Herbsttagung der AG Nordwest in Münster die 70 Teilnehmer mit ihrem selbst entwickelten Theaterstück. Sie stellten eindrucksvoll drei Fluchtgeschichten in unterschiedlichem historischen Kontext vor. Helga flieht 1945 mit ihrer Mutter und ihrer kleinen Schwester aus Schlesien, Jessy will 1975 den staatlichen Behörden der DDR entkommen und Tal entflieht 2015 dem Krieg in Syrien. Trotz der schlimmen Erlebnisse der Drei fanden sie die Kraft und Hoffnung weiterzuleben.

In der anschließenden Diskussion auch mit dem engagierten Lehrer Christian Reick berichteten die Darstellerinnen von ihren eigenen Erfahrungen und Gefühlen bei der Erarbeitung des Stückes und kamen mit „unserer“ älteren AG-Erlebnisgeneration sehr gut ins Gespräch.

Friedliches Zusammenleben in Europa kann es nicht geben, wenn wir uns nicht an die Geschichte erinnern und daraus lernen. Es kann aber auch nicht entstehen, ohne dass Menschen sich treffen, miteinander ins Gespräch kommen und Freunde werden. Dieses Ziel hat sich das tschechische Projekt „Versöhnung - Smíření 2016“ gesetzt.

Am Sonntag ließen uns Franziska Bilau (Sdružení AG) und Lena Schaefferling (Antikomplex) die Eröffnung der Prager Ausstellung in Wort, Film und Musik nacherleben. Auch Helga Schuffenhauer und Annelies Schwarz - beide AG Nordwest - gaben ihre persönlichen Eindrücke aus Prag begeistert wieder.

Unter den Teilnehmern waren erfreulicherweise 20 Jugendliche, davon die Hälfte Jahregastschüler aus Tschechien. Das Interesse der jungen Generation für das immer aktuelle Thema der Aussöhnung und des friedlichen Miteinanders der Völker gibt uns große Zuversicht, für die es sich lohnt einzusetzen.

Dr. Marie Bode